

## XIII. Forstbesitz und Gartenanlagen.

### A. Forstbesitz.

In dem im Verwaltungsberichte für das Jahr 1902 (Seite 244) angegebenen Ausmaße der der Gemeinde Wien gehörigen Forste sowie in deren Kulturen ist keine Änderung eingetreten.

Auch im Berichtsjahre beschränkten sich die Nutzungen aus diesen Wäldern, die mit Rücksicht auf ihre hygienische Bedeutung für die Stadt Wien sehr konservativ bewirtschaftet werden, auf die Durchforstungen, Aufarbeitungen von Windbrüchen und Dürrlingen und hat die Rücksichtnahme auf die Ertragsfähigkeit aus der vorerwähnten Ursache in den Hintergrund zu treten.

Das Erträgnis der Gemeindewälder aus dem Erlöse für Brennholz und Laubstreu beziffert sich im Berichtsjahre mit 5242 K 80 h. Von dem aufbereiteten Holze (Brennholz) sind verschiedene Deputate zu bestreiten; so erhält z. B. der k. k. Sicherheitswachposten im sogenannten Steinbruche für die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der städtischen Wälder jährlich 14 Raummeter harten Prügelholzes; die beiden kommunalen Kleinkinderbewahranstalten von Ottakring beziehen jährlich 40 Raummeter harten Prügelholzes. Diese Deputate werden gegen Widerruf verabsolgt. Die Armen des XVI. und XVII. Gemeindebezirkes wurden mit Brennholz betheilt.

### B. Gartenanlagen.

Im Berichtsjahre wurden, so wie in den früheren Verwaltungsjahren, viele neue Gartenanlagen und Baumpflanzungen hergestellt. Insbesondere sind folgende Herstellungen erwähnenswert:

#### I. Bezirk.

Die bereits im Vorjahre begonnene Ausgestaltung der Gartenanlagen auf dem Franz Josefs-Kai in der Strecke von der Stefaniebrücke bis zur Augartenbrücke wurde vollendet. (Kosten 21.000 K.)

Bei den Gartenanlagen auf dem Börseplatze und Rudolfsplatze wurden die schadhafte äußeren Einfriedungen instand gesetzt, die Wiesenflächen regeneriert und die alte innere Einfriedung durch gußeiserne Säulen und schmiedeeiserne Verbindungsstangen ersetzt. (Kosten 8000 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 14. Jänner das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Morzinplatze. (9200 K.) Die Arbeiten, anfangs April begonnen, wurden im September beendet. Diese Anlage wurde reich mit Blumen geschmückt und mit einem gefälligen eisernen Gitter auf Granitsockel eingefriedet.

Die Baumpflanzungen in der Landesgerichtsstraße, in der Museumsstraße und auf dem Getreidemarkte konnten bisher nur in ungenügender Weise bewässert werden, da das Wasser mangels einer Sprizhydrantenanlage in Faßwägen zugeführt werden mußte. Der Stadtrat bewilligte am 23. März für die Aufstellung von Sprizhydranten samt Rohrlegung 7300 K. Die Arbeiten wurden während des Monats April durchgeführt und sodann sämtliche Baumscheiben mit Rasenziegel belegt, wodurch das Straßenbild ein viel freundlicheres Aussehen erhielt. Bei den 12 Bäumen auf dem Getreidemarkte wurden die hölzernen Baumschützer durch eiserne ersetzt.

Bereits im Vorjahre hatte der Stadtrat grundsätzlich beschlossen, daß gelegentlich der Asphaltierung der Reichsratsstraße hinter dem Parlamentsgebäude und der Universität je ein zirka 8 m breiter Streifen zwischen Trottoir und Fahrbahn nicht zu asphaltieren, sondern gärtnerisch auszugestalten ist. Während die Anlage hinter dem Parlamentsgebäude bereits im Herbst 1903 vollendet war, konnte mit der Herstellung der Anlage hinter der Universität erst im Sommer des Berichtsjahres begonnen werden. Der Stadtrat genehmigte am 26. Mai das Detailprojekt mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 6743 K. Die Anlage besteht aus je 4, durch einen 2 m breiten, gepflasterten Fußweg getrennten Teilen, welche mit einem eisernen Gitter eingefriedet sind. In jedem dieser Teile sind 4 bis 6 Bäume angepflanzt, während gegen die Ränder zu Rosenbeete angelegt wurden.

Auf den Gründen der ehemaligen Franz Josefs-Kaserne auf dem Stubenring war im Parzellierungsprojekte bei der Ausmündung der Wolzelle auf der Ringstraße eine platzartige Erweiterung für eine Gartenanlage in Aussicht genommen. Nachdem die, diesen Platz umgebenden Bauten vollendet waren, genehmigte der Stadtrat am 19. Mai das Detailprojekt für die Herstellung dieser Gartenanlage mit dem Kostenbetrage von 20.108 K. Auf die Ausschmückung dieser Gartenanlage mit schönen Blumen wurde ein ganz besonderes Gewicht gelegt. Auch die Einfriedung wurde in ganz besonders geschmackvoller Weise ausgeführt und gelangten zwischen den Gitterfeldern auf je 5 m Entfernung architektonische Steinsäulen von zirka 60 cm Höhe zur Aufstellung. In der Mitte der Anlage soll in späterer Zeit ein monumentaler Brunnen zur Errichtung gelangen. Auf der hiefür in Aussicht genommenen Stelle wurde vorläufig eine Blumengruppe angelegt.

Die Area des ehemaligen, dem Hofärare gehörigen sogenannten Ballhauses von zirka 3000 m<sup>2</sup> wurde vom Wiener Bankvereine käuflich erworben. Da dieses Institut jedoch die Verbauung erst in einem späteren Zeitpunkte vorzunehmen beabsichtigt, wendete es sich an die Gemeinde mit der Bitte, auf diesen Baustellen eine provisorische Gartenanlage herzustellen. Der Stadtrat genehmigte am 17. Juni das diesbezügliche Übereinkommen. Nach demselben wurde die Gartenanlage um den Betrag von zirka 3000 K durch das Stadtgarten-Inspektorat auf Kosten des Bank-Institutes ausgeführt und 2 Sprizhydranten zur Bewässerung aufgestellt. Die weitere Instandhaltung und Bespritzung der Gartenanlage besorgt die Gemeinde auf ihre Kosten.

Das offene Gerinne des Wienflusses zwischen dem Stadtparke und dem Kinderparke macht infolge der ziemlich hohen Mauern einen etwas eintönigen Eindruck. Um diesem Übelstande abzuhelpfen, wurde in Aussicht genommen, diese Mauern durch herab-

hängende Schlingpflanzen auszuschnücken. Sowohl das Stadtgarten-Inspektorat, als auch die Architekten Ohmann und Hachhofer hatten für diese Ausschmückung Projekte ausgearbeitet. Der Stadtrat beschloß am 16. Juni, daß nach Beendigung der Arbeiten für die architektonische Ausgestaltung des Wienflußeinwölbungs-Abschlußportales nach den beiden Projekten je eine kurze Strecke probeweise auszuführen ist und bewilligte hiefür 5000 K. Die Gesamtkosten dieser Herstellung werden sich auf zirka 40.000 K belaufen.

Der Stadtrat genehmigte am 29. Juli die Renovierung der beiden Springbrunnensbassins im Rathausparke um den Kostenbetrag von 1780 K. Bei dieser Renovierung wurde zum ersten Male die Bassinsohle mit blauem Grunde hergestellt.

## II. Bezirk.

In der Ausstellungsstraße wurde die im Vorjahre begonnene Ausgestaltung der Baumpflanzung beendet und sämtliche 558 Bäume mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen. (Kosten 17.733 K.)

Die Gartenanlage um die Herz Jesu-Kirche in Kaisermühlen wurde Mitte Mai der allgemeinen Benützung übergeben. In der Anlage wurde ein Gedenkstein in der Form eines pultartig abgearbeiteten Granitpostamentes mit folgender Inschrift aufgestellt: „Diese Gartenanlage wurde unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Jahre 1904 errichtet“. Im Berichtsjahre wurden für diese Anlage, welche ein Ausmaß von 12.000 m<sup>2</sup> hat, 12.662 K verausgabt.

Bei der bestehenden Baumpflanzung in der Nordpolstraße wurden sämtliche Bäume mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen. (Kosten 3000 K.)

Die kleine Gartenanlage vor den Häusern 6 und 8 in der Oberen Augartenstraße wurde um den Kostenbetrag von 1900 K mit einem gefälligen eisernen Gitter abgefriedet und in der Mitte eine kleine Blumengruppe angelegt.

Der Gemeinderat genehmigte am 15. März das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Sterneckplatze im Ausmaße von 10.624 m<sup>2</sup> mit einem Gesamtkostenbetrage von 50.000 K. Die Firma Hochstöger leistete hiezu einen Beitrag von 5000 K.

Mit Stadtratsbeschluß vom 23. Juni wurde ein Übereinkommen mit der Donauregulierungs-Kommission genehmigt, nach welchem die Gemeinde die beiden Gartenanlagen auf dem Erzherzog Karl-Platze im Ausmaße von zirka 20.000 m<sup>2</sup> in das Eigentum und in die weitere Erhaltung übernimmt. Die Gemeinde wird die Gartenanlagen dauernd als solche erhalten und darf ohne Zustimmung der Donauregulierungs-Kommission weder eine Beseitigung, noch eine Verkleinerung derselben vornehmen.

Der Stadtrat genehmigte am 28. September das Projekt für die Ausgestaltung der Baumpflanzung in der Kaiser Josefstraße mit einem Kostenbetrage von 13.262 K. Nach diesem Projekte werden sämtliche Bäume mit eisernen Baumschützern versehen und je 3 Bäume mit Rasenkünetten verbunden werden. Um dies durchführen zu können, mußte für die Baumpflanzung ein eigenes, 373 m breites Bankett samt stehenden Säumen und Minisalen geschaffen werden. Da im Berichtsjahre die Straßenregulierung nur in der Strecke von der Laborstraße bis zur Vereinsgasse durchgeführt wurde, konnte auch nur in dieser Strecke die Ausgestaltung der Baumpflanzung erfolgen.

Städtischer Reservergarten. — Das im Vorjahre vom Gemeinderate genehmigte Detailprojekt für die Erbauung eines Palmenhauses wurde im Berichtsjahre zur Ausführung gebracht. Das Palmenhaus hat eine Gesamtlänge von 64 m und eine Höhe von 10 m. Im Mittelbaue wurde vom Stadtgarten-Inspektorat eine malerische Grotte mit Springbrunnen hergestellt. In dem neuen Palmenhause, welches in Wien an Größe nur von dem Gewächshause im Schönbrunner Schloßparke übertroffen wird, können Palmen von beträchtlichen Dimensionen untergebracht werden. Die Herstellung wurde durch die Firma Jg. Gridl ausgeführt, wobei die Einrichtung der Heizanlage die Firma J. L. Bacon besorgte. Die Kosten belaufen sich auf 87.000 K.

Bei den bestehenden Glashäusern wurde die Heizanlage durch die Aufstellung eines zweiten Kessels um den Kostenbetrag von 2370 K verbessert.

Zur Erzielung einer intensiveren Bewässerung wurden 2 Sprizhydranten aufgestellt.

Die fortwährende Vermehrung der städtischen Gartenanlagen, insbesondere jener, welche mit Blumen ausgeschmückt werden, ergab die dringende Notwendigkeit, den städtischen Reservergarten abermals zu erweitern. Der Stadtrat genehmigte daher am 11. August, daß die längs der Vorgartenstraße gelegenen Bürgerhospitalfondsgründe in den städtischen Reservergarten einzubeziehen sind, wodurch sich die Gesamtfläche des Reservergartens auf 43.393 m<sup>2</sup> erhöht. Diese Fläche wurde auf 20 Jahre um den jährlichen Betrag von 4500 K vom Bürgerhospitalfonds in Pacht genommen.

### III. Bezirk.

Die bereits im Vorjahre begonnene Ausgestaltung der Gartenanlage um den Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplaz wurde im Mai vollendet und hiefür 32.417 K verausgabt. In dem gegen die Lothringerstraße zu gelegenen Teile der Anlage wurde in der Mitte eine große Blumengruppe angelegt, während an den 4 Ecken Rhododendrongruppen zur Anpflanzung gelangten.

Der Stadtrat genehmigte am 13. Jänner die Ausgestaltung der bestehenden Baumpflanzung in der Kadetkystraße, zwischen der Kadetkybrücke und der Hintere Zollamtsstraße um den Kostenbetrag von 2658 K. Sämtliche Bäume wurden mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen und 2 Sprizhydranten zur Bewässerung aufgestellt.

Mit Stadtratsbeschuß vom 8. April wurde das Detailprojekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Hainburgerstraße in der Strecke von Dr.-Nr. 15 bis zur Keinergasse genehmigt und hiefür ein Betrag von 18.229 K bewilligt.

Am 16. Juni genehmigte der Stadtrat den Betrag von 5240 K für die Herstellung einer zweiten häuserseitigen Baumreihe auf dem Landstraßer-Gürtel in der Strecke von der Fasangasse bis zur Märchergasse. Es gelangten 44 Ulmenbäume zur Anpflanzung, welche sämtlich mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen wurden. Zur Bewässerung wurden 4 Sprizhydranten aufgestellt.

Das neue k. k. Botanische Institut auf dem Rennwege wurde im Berichtsjahre vollendet. Außerhalb der neuen Einfriedung desselben kamen 2 herrliche alte Bäume und zwar eine Platane und eine Akazie in das künftige Trottoir zu liegen. Um diese Bäume auch weiter zu erhalten, genehmigte der Stadtrat am 11. Oktober die Herstellung einer niederen Einfriedung um dieselben und bewilligte hiefür 700 K. Zwischen den beiden Bäumen wurde eine Rasenfläche angelegt.

## IV. Bezirk.

Auf dem Mozartplatze wurde mit den Arbeiten für die Ausführung des bereits im Vorjahre genehmigten Projektes für die Herstellung von 4 dreieckigen Gartenanlagen in den Ecken des Platzes begonnen.

Der Stadtrat genehmigte am 4. August die Umhängung der Bewässerungsanlage des Moiss Drasche-Parkes von der Hochquellen- an die Wientalwasserleitung. (Kosten 1800 K.)

Nachdem die Regulierung des Wiedner-Gürtels in der Strecke von der Heugasse bis zur Allee-gasse Ende September beendet war, genehmigte der Stadtrat am 25. Oktober das Projekt für die Herstellung von Baumpflanzungen daselbst. Es gelangten 88 Ahornbäume zur Anpflanzung, welche sämtlich mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen wurden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 8126 K.

## V. Bezirk.

Die Arbeiten für die gärtnerische Ausgestaltung der Flächen oberhalb des eingewölbten Wienflusses und der Stadtbahn-Eindeckung in der Strecke von der Stadtbahn-Haltestelle Margareten-Gürtel bis zur Harthausergasse wurden beendet und hiefür 17.640 K verausgabte.

Die Gartenanlage auf dem Einsiedlerplatze war bisher mit einem hölzernen Staketengitter eingefriedet, welches noch von den alten Wienflußböschungen herstammte. Da dieses Gitter schon sehr schadhast war, genehmigte der Stadtrat am 11. März das Detailprojekt für die Herstellung einer neuen Einfriedung mit dem Kostenbetrage von 26.000 K. Die neue Einfriedung besteht aus einer zirka 50 cm hohen Parapetmauer mit Steindeckplatten, auf welcher ein zirka 1.50 m hohes, eisernes Gitter in sehr geschmackvoller Ausführung aufgesetzt ist. Auf Anregung des Bezirksvorstehers wurden auch bei den 6 Haupteingängen schmiedeiserne Portale, welche mit Blumen geschmückt werden können, aufgestellt.

In der Gartenanlage auf dem Bacherplatze wurden sämtliche Wiesenflächen regeneriert, bei 30 Bäumen eiserne Baumschützer aufgestellt, die Gartenbänke repariert und eine neue innere Abfriedung hergestellt. (Kosten zirka 5000 K.)

Mit Stadtratsbeschluss vom 16. Juni wurde die Ausgestaltung der Baumpflanzung in der Wienstraße, zwischen Sonnenhof- und Pilgramgasse um den Kostenbetrag von 1347 K genehmigt. Die vorhandenen 24 Ahornbäume wurden durch sehr schöne und starke Almenbäume ersetzt, welche mit eisernen Baumschützern versehen wurden. Für die Bewässerung wurde ein Sprizhydrant aufgestellt.

Mit Stadtratsbeschluss vom 24. August wurde das Projekt für die Ausgestaltung der bestehenden Baumpflanzungen in der Steinbauer- und Wolfganggasse mit dem Kostenbetrage von 16.300 K genehmigt. Nach diesem Projekte werden 26 Sprizhydranten zur Aufstellung gelangen und 135 Stück eiserne Baumschützer angeschafft werden.

Auch die Gartenanlage auf dem Hundstürmerplatze war bisher mit einem hölzernen Staketengitter eingefriedet. Der Stadtrat genehmigte am 24. August das Detailprojekt für die Herstellung eines eisernen Einfriedungsgitters auf Granitsockel und bewilligte hiefür 9534 K. Gleichzeitig ordnete der Stadtrat an, daß die mit 4646 K veranschlagte innere Ausgestaltung dieser Gartenanlage im Frühjahr 1905 vorzunehmen ist.

## VI. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte am 25. Oktober das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Loquaiplatze um den Kostenbetrag von 27.146 K. Die Ausführung wurde jedoch auf das kommende Verwaltungsjahr verschoben. Über Ansuchen des Bezirksvorstehers beschloß der Stadtrat am 29. November, daß vom 1. Jänner 1905 angefangen, sämtliche städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen im VI. Bezirke vom Stadtgarten-Inspektorate insstand zu halten. (A 0081)

## VII. Bezirk.

Die Arbeiten für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf der Area Kaiserstraße 104 wurden im Frühjahr wieder aufgenommen und die Anlage zu Pfingsten der allgemeinen Benützung übergeben. Der Stadtrat beschloß am 10. Mai, diese Gartenanlage „Neubauer Kinderpark“ zu benennen. An den Torpfeilern der Eingänge von der Kaiserstraße und der Lerchenfelderstraße aus, wurden folgende Inschriften angebracht: Am linken Pfeiler „Neubauer Kinderpark, Eigentum der Gemeinde Wien“, am rechten Pfeiler „Errichtet unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger und Bezirksvorsteher kais. Rat Franz Weidinger im Jahre 1904.“ Für den Neubauer Kinderpark wurden im Berichtsjahre 18.875 K aufgewendet.

## VIII. Bezirk.

Die kleine Gartenanlage vor den Häusern 47 und 49 Alferstraße wurde im Berichtsjahre fertiggestellt und hiefür 3954 K verausgabt. In der Mitte dieser Anlage wurde eine schöne Blumengruppe angelegt.

Die kleine Gartenanlage an der Ecke der Landesgerichtsstraße und Florianigasse wurde regeneriert, mit einer neuen Einfriedung versehen und 1 Sprizhydrant für die Bewässerung aufgestellt. (Auslagen 1100 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 8. Juni das Detailprojekt für die innere Ausgestaltung des Schönborngartens mit dem Gesamtkostenbetrage von 14 360 K. Hievon entfallen 7000 K auf gärtnerische Herstellungen, 5700 K auf die Entwässerungsanlage und die Instandsetzung und Ausgestaltung des Springbrunnenbassins und der Rest auf Rohrlegung und Hydrantenaufstellung.

Der Stadtrat genehmigte am 8. April das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung und Regulierung des inneren Lerchenfeldergürtels in der Strecke von der Sanettygasse bis zur verlängerten Pfeilgasse um den Kostenbetrag von 5545 K. Es gelangten 35 Umenbäume zur Anpflanzung, welche sämtlich mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen wurden.

## IX. Bezirk.

Die im Vorjahre begommene Herstellung einer Gartenanlage auf dem Zimmermannsplatze wurde beendet und anfangs Mai der allgemeinen Benützung übergeben.

Der Stadtrat genehmigte am 19. April das Projekt für die Umhängung der Bewässerungsanlage des Botivkirchenparkes von der Hochquellenwasserleitung an die Wientalwasserleitung samt Rohrlegungen und die Aufstellung von 4 neuen Sprizhydranten zur Bewässerung der Baumpflanzungen in der Schottengasse, Universitätsstraße und Währingerstraße. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß bei allen diesen Baumpflanzungen sämtliche Bäume mit grünen Baumscheiben zu versehen sind. (Auslagen 9460 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 22. April die Herstellung einer Baumpflanzung samt Rasenflächen am Althanplatz vor dem Franz Josef-Bahnhofe um den Kostenbetrag von 1200 K. Nach Beendigung dieser Arbeiten stellte sich die Notwendigkeit heraus, diese Rasenflächen mit einem niederen eisernen Gitter auf Granitsockel einzufrieden. Der Stadtrat bewilligte hiefür 2000 K.

Die Regulierung der Spittelauerlände wurde im Frühjahr durchgeführt. Zu dem Regulierungsprojekte war auch die Herstellung einer Gartenanlage längs der Stadtbahnmauer in der Strecke von der Alserbachstraße bis zur Spittelauergasse vorgesehen. Der Stadtrat genehmigte am 22. Juni das Detailprojekt mit dem Kostenbetrage von 16.900 K. Die Anlage besteht aus einer, im Durchschnitt 6 m breiten Rasenfläche, in welcher 46 Ulmenbäume angepflanzt wurden. Als Einfriedung gelangte ein schönes eisernes Gitter auf Granitsockel zur Verwendung. Zur Bewässerung der Anlage wurden 4 Sprizhydranten aufgestellt.

Mit Stadtratsbeschluß vom 22. Juni wurde angeordnet, daß der Anstaltsgarten des Bürgerverordnungshauses in der Währingerstraße Nr. 45 in Einkunft vom Stadtgarten-Inspektorate zu erhalten ist.

Elisabethpromenade. — Die gärtnerische Ausgestaltung der Strecke von der Brigittabrücke bis zur Glasergasse war anfangs Mai vollendet. Hingegen konnte die Gartenanlage in der Strecke von der Augartenbrücke bis zur Mosergasse nur teilweise fertiggestellt werden. Insgesamt wurden für die gärtnerische Ausgestaltung der Elisabethpromenade im Berichtsjahre 47.207 K verausgabt.

Der Stadtrat genehmigte am 18. November das Detailprojekt für die Errichtung eines Wetterhäuschens um den Kostenbetrag von 3600 K. Die Lieferung und Aufstellung desselben sowie die weitere Instandhaltung wurde der Firma Heinrich Kapeller übertragen.

#### X. Bezirk.

Die Gartenanlage auf dem Arthaberplatz, mit deren Herstellung im September 1903 begonnen wurde, wurde im Frühjahr fertiggestellt und am 23. Juni in Gegenwart des Statthalters Grafen Kielmansegg und des Polizeipräsidenten Ritter von Habrda u. A. durch den Bürgermeister der allgemeinen Benützung übergeben. Diese Gartenanlage umfaßt ein Areal von 11.500 m<sup>2</sup> und gelangten in derselben Bäume und Gehölze der verschiedensten Arten zur Anpflanzung. An der Westseite wurde ein größerer Kinderspielplatz mit einem Auslaufbrunnen angelegt. An der östlichen Seite wurde ein Gedenkstein, bestehend aus einem unregelmäßigen Felsblock von 1.60 m Höhe und 2 m Breite und Tiefe aufgestellt. In demselben wurde an der gegen die Laxenburgerstraße zu gerichteten Seite eine Inschrifttafel aus weißem Marmor eingelassen. Der Text dieser Inschrift lautet: „Diese Gartenanlage wurde unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Jahre 1904 errichtet.“ Die Einfriedung dieser Gartenanlage besteht aus einem eisernen Gitter, welches auf einer, mit Steindedplatten verkleideten Parapetmauer aufgesetzt ist.

Die Gartenanlage auf dem Paltramplatz war bisher mit einem schon sehr schadhaften, hölzernen Stakettengitter eingefriedet. Der Stadtrat genehmigte daher am 15. Jänner das Detailprojekt für die Herstellung einer neuen Einfriedung, bestehend aus einem gefälligen, eisernen Gitter auf Granitsockel, um den Kostenbetrag von 8452 K.

Der Stadtrat genehmigte am 10. Juni das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Laubepflanze um den Kostenbetrag von 35.155 K. In der Mitte der Gartenanlage, deren Gesamtareale 5100 m<sup>2</sup> beträgt, wurde ein großer Kinderspielfeld angelegt, der während der Wintermonate als Eislaufplatz in Benützung genommen werden kann.

Der Stadtrat bewilligte am 17. August für die Aufstellung von 3 Spritzhydranten samt Rohrlegung zur Bewässerung der Baumpflanzung auf dem Columbusplatz 1300 K. Die Ausführung der Arbeiten wurde verschoben.

In der Favoritenstraße und zwar in der Strecke vom Bürgerplatz bis zur Inzersdorferstraße bestand wohl seit längerer Zeit eine Baumpflanzung. Da jedoch eine eigene Bewässerungsanlage fehlte und die Bäume von der Fahrbahn nicht durch ein eigenes Bankett getrennt waren, blieben diese Bäume in der Entwicklung zurück. Der Stadtrat bewilligte daher am 25. Oktober für die Aufstellung von 8 Spritzhydranten, die Erweiterung der Baumgruben, Herstellung von grünen Rasenscheiben und die Anschaffung von 130 eisernen Baumschützern 8290 K. Gleichzeitig wurde das Stadtbauamt beauftragt, ein Projekt für die Herstellung der stehenden Säume und Rinnale behufs Schaffung eines eigenen Bankettes für die Baumpflanzung vorzulegen. Die Ausführung sämtlicher Arbeiten wurde jedoch auf das Frühjahr 1905 verschoben.

Maria Josepha-Park. — Der Gemeinderat genehmigte am 26. Februar das Detailprojekt für die bereits im Vorjahre beschlossene Erweiterung dieses Parkes gegen den Süd- und Staatsbahnhof zu, mit dem Kostenbetrage von 243.600 K. Davon entfallen auf die gärtnerischen Herstellungen 118.470 K, 9320 K auf den Gehölzwert, 99.800 K auf die Herstellung eines Teiches und die Einfriedung und der Rest auf die Herstellung der Bewässerungsanlage. Mit den Arbeiten wurde sofort begonnen, dieselben werden jedoch erst im Frühjahr 1906 vollendet sein. Nach diesem Projekte wurde die Mary-Meidlingerstraße in der Strecke von der Heugasse bis zur Fasangasse gänzlich aufgelassen; als Ersatz dafür soll in der Verlängerung der Heugasse gegen die Hauptfront der Abfahrtsseite des Staatsbahnhofes zu, eine neue 18 m breite Straße mit 2 Baumreihen angelegt werden. Der Maria Josepha-Park zerfällt durch diese Straße, sowie die gegen das Arsenal zu führende Mary-Meidlingerstraße in 3, ungefähr gleich große Teile.

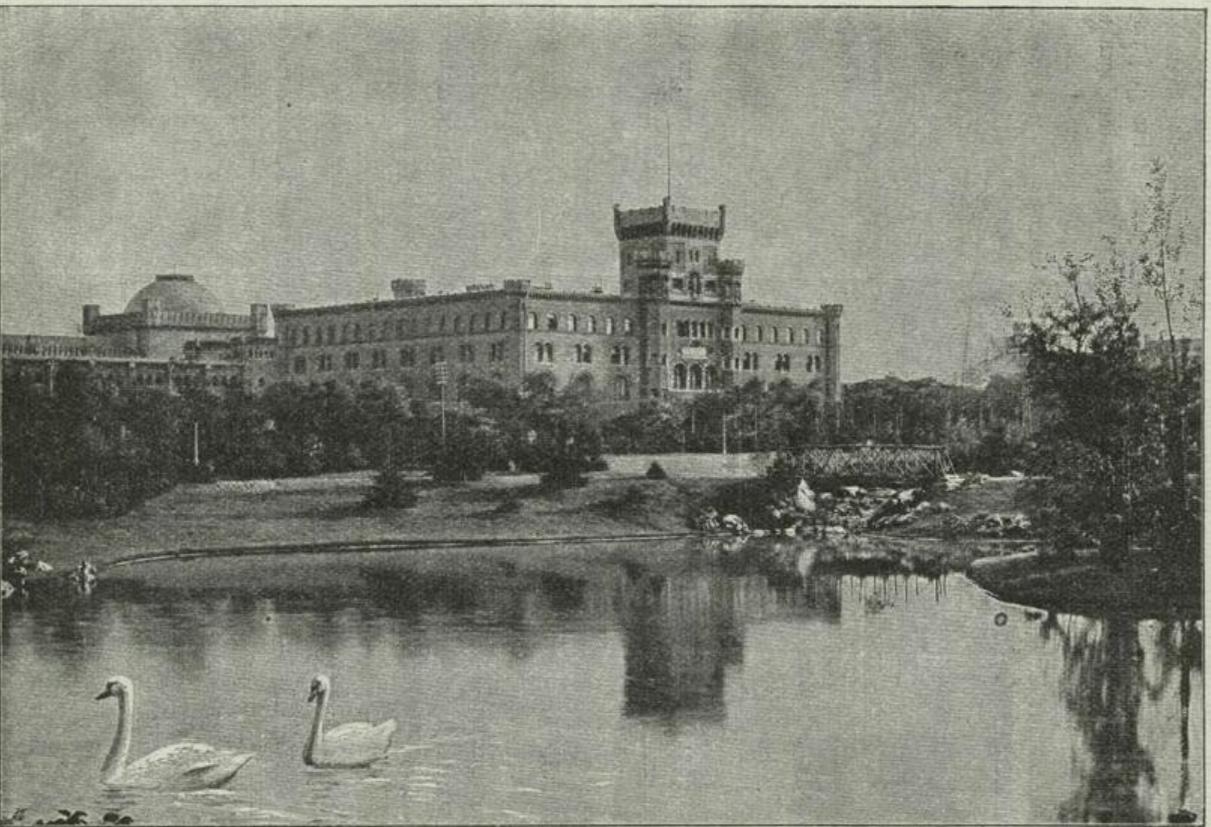
Inzwischen war die Herstellung des ersten Teiles des Parkes zwischen Fasangasse und Kärhergasse, mit dessen Ausführung im Oktober 1902 begonnen wurde, vollendet. Am 30. April wurde dieser Teil der Anlage durch den Bürgermeister in Gegenwart des k. k. Artillerie-Arsenaldirektors und Vertretern des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, sowie der k. k. Statthaltereie, der allgemeinen Benützung übergeben. Diese Anlage enthält einen größeren und einen kleineren Kinderspielfeld, 2 Teiche, zu welchen das Wasser von einem künstlich aufgeführten Hügel über eine malerische Felsgruppe herabstürzt.

In der Anlage wurden 150 Gartenbänke, 2 Auslaufbrunnen und 34 Spritzhydranten aufgestellt. Sie erfreute sich vom ersten Tage ihrer Eröffnung an, eines außerordentlich zahlreichen Besuches seitens der Wiener Bevölkerung, wodurch der Beweis erbracht wurde, welche ein großes Bedürfnis die Herstellung dieser Parkanlage im Interesse des sanitären Wohles der Bevölkerung ist.

Der Stadtrat beschloß am 4. März, die gesamte, in Entstehung begriffene Parkanlage nach der Frau Erzherzogin Maria Josepha, „Maria Josepha-Park“ zu benennen.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei gab mit Prästbivalerlaß vom 13. April bekannt, daß der Kaiser diese Benennung zu bewilligen geneigt.

Der Stadtrat beschloß weiters am 30. November, den vom Steinmetzmeister Leopold Schäffner gemieteten Obelisk in dem kleinen Rondeau des Parkes beim Ein-



Maria Josepha-Park.  
(Zeichanlage.)

gange nächst der Gengasse aufzustellen und genehmigte gleichzeitig das Terrainprojekt für die Herstellung eines Springbrunnenbassin's im großen Rondeau und zweier elektrischer Schöpfwerksanlagen für dieses Bassin und die beiden Teiche mit dem Kostenbetrage von 47.700 K.; als jährliche Betriebskosten wurden 11.110 K. bewilligt. Das Springbrunnenbassin, welches vertieft mit einem lichten Durchmesser von 22 m angelegt

werden soll, wird als Einfassung einen schön profilierten Steinkranz aus gestocktem Mauthausener Granit erhalten; der schalenförmige Boden des zirka 50 cm tiefen Beckens wird aus Beton mit Papierdichtung nach System Felsinger und mit blauem Untergrunde hergestellt werden. Um das Bassin gelangt eine 4 m Breite Rasenfläche, reich mit Blumen geschmückt und mit einem niederen Gitter auf Granitsockel eingefriedet, zur Ausführung. An die Einfriedung schließt sich ein 3·50 m breites Asphalttrottoir an. Die Wasserkunst des Bassins wird aus einem mittleren Hochstrahle von 18 m Höhe und aus einer großen Anzahl von Randstrahlen, welche gegen die Mitte zu springen, bestehen. Durch die Anordnung zweier, elektrisch betriebener Schöpfwerksanlagen wird es möglich sein, sowohl das Springbrunnenbassin als auch die Wasserfälle bei den Teichen während der Sommermonate ununterbrochen und unabhängig von den jeweiligen Wasserstandsverhältnissen, in Betrieb zu erhalten.

#### XI. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte am 6. April, daß die in Herstellung begriffene, große öffentliche Gartenanlage samt Kinderspielplatz zwischen Zipperergasse, Rinnböckstraße und Pachmayergasse „Simmeringer-Park“ benannt wird.

#### XII. Bezirk.

Der Theresienbadpark und der anschließende Fingergarten waren bisher für den allgemeinen Besuch abgesperrt. Nur ein Teil des Theresienbadparkes wurde von den Badegästen benützt, ein anderer Teil desselben an Private vermietet. Einem langjährigen und dringenden Wunsche der Bevölkerung entsprechend, beschloß der Stadtrat am 5. Mai die Umwandlung des Theresienbadparkes und des anschließenden Fingergartens in eine große, öffentliche Parkanlage bei gleichzeitiger Einbeziehung der bisher brachliegenden Flächen längs der Hufelandgasse, welche ursprünglich zur Verbauung bestimmt waren. Unter Einem bewilligte der Stadtrat für die Erbauung eines hölzernen Depots behufs Unterbringung der Gartengerätschaften und Schlauchtrommelwägen 2000 K.

#### XIII. Bezirk.

Die bereits im Vorjahre begonnene Gartenanlage auf dem Platze zwischen der Märzstraße, Reingasse, Goldschlagstraße und Gurkgasse im Ausmaße von 6300 m<sup>2</sup> wurde im Frühjahr der allgemeinen Benützung übergeben. In dieser Anlage wurde ein Gedenkstein in der Form eines unregelmäßigen Felsblockes mit einer Marmorinschrifttafel aufgestellt. Die Inschrift lautet: „Gartenanlage der Stadt Wien, errichtet unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Jahre 1904.“

Mit Stadtratsbeschluß vom 13. April wurde das Projekt für die infolge der Straßenregulierung in der Hiezingner Hauptstraße längs des Schönbrunner Schlosses notwendige Umgestaltung und Ergänzung der Baumpflanzung mit dem Kostenbetrage von 1800 K genehmigt. Nach diesem Projekte wurden die vorhandenen 7 Kastanienbäume kiefer gesetzt und mit schmiedeeisernen Baumscheibendeckeln versehen, welche in das Asphalttrottoir eingelassen wurden.

Der Stadtrat beschloß, die zwischen der Kupelwieser-, La Roche-, Fichtner- und Leopold Müllergasse bestehende Gartenanlage, in deren Mitte sich das im Jahre 1901 enthüllte Denkmal des berühmten Naturforschers, Reisechriftstellers und

Gründers der österr. Gartenbau-Gesellschaft, Karl Alexander Freiherr von Hügel erhebt, „Hügel-Park“ zu benennen. Diese Gartenanlage wurde vom Privaten Julius Frankl im Jahre 1896 errichtet und im Jahre 1901 von der Gemeinde in das Eigentum und die Erhaltung übernommen.

Der Stadtrat genehmigte am 17. August das Projekt für die Regenerierung der Baumpflanzung in der Hackingerstraße und bewilligte hierfür 3096 K. Die Arbeiten wurden sofort durchgeführt.

Die Baumpflanzung in der Winkelmannstraße längs des Schönbrunner Vorparks entbehrte bisher einer eigenen Bewässerungsanlage, so daß die Bäume in ihrem Wachstume zurückblieben. Der Stadtrat bewilligte daher für die Aufstellung von 5 Sprühhydranten die Anschaffung von 64 eisernen Baumschützern und die Herstellung von grünen Rasenscheiben 4604 K.

Gleichzeitig mit der Eröffnung des neuen Versorgungsheimes in Lainz wurde auch die dazugehörige Gartenanlage der Benützung übergeben. Der Gemeinderat genehmigte am 26. Februar das Detailprojekt für die Errichtung eines Glashauses samt Unterkunftsräumen für 2 Gärtnergehilfen in diesem Parke um den Kostenbetrag von 32.400 K.

#### XIV. Bezirk.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 18. Februar wurde das Detailprojekt für die Herstellung eines gefälligen eisernen Einfriedungsgitters auf Granitsockel um die Gartenanlage auf dem Wienererplatze mit dem Kostenbetrage von 7390 K genehmigt. Die Arbeiten wurden im Frühjahr durchgeführt und gleichzeitig die Wiesenflächen regeneriert und eine gefällige innere Abfriedung, bestehend aus gußeisernen Säulen und schmiedeeisernen Verbindungsstangen hergestellt.

#### XV. Bezirk.

Die Baumpflanzung auf dem Friedrichsplatze wurde regeneriert, sämtliche 33 Bäume mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen und 1 Sprühhydrant zur Bewässerung aufgestellt. Der Stadtrat hatte hierfür am 23. Dezember 1903 2744 K bewilligt.

Die große Gartenanlage auf dem Reithofferplatze war bisher mit einem hölzernen Staketengitter eingefriedet. Der Stadtrat genehmigte am 27. Jänner das Detailprojekt für die Herstellung einer neuen Einfriedung, bestehend aus einem gefälligen eisernen Gitter auf Granitsockel und bewilligte hierfür 16.346 K. Die Arbeiten wurden im Frühjahr durchgeführt und gleichzeitig die Gartenanlage im Innern um den Kostenbetrag von 8353 K einer gründlichen Regenerierung unterzogen. Die bereits abgestorbenen Alnus-Bäume wurden durch schöne und kräftige Ahornbäume ersetzt, 20 eiserne Baumschützer aufgestellt, 4 große Blumengruppen angelegt und die Spiel- und Sitzplätze mit gußeisernen Säulen und schmiedeeisernen Verbindungsstangen abgefriedet.

In der kleinen Gartenanlage vor den Häusern Mariahilfergürtel 39 und 41 wurden die Gehölze an den Ecken kassiert und dafür 2 Blumengruppen angelegt. Ein privater Interessent leistete zu den Kosten dieser Umgestaltung einen Beitrag von 50 K.

In der Gartenanlage auf dem Neubaugürtel zwischen Mariahilferstraße und der Zufahrtstraße zum Westbahnhof wurden sämtliche Durchgangswege mit Teer asphalt, System Felsinger, imprägniert. (Kosten 400 K.)

Mit Stadtratsbeschluß vom 1. Juni wurde das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Henriettenplaz um den Kostenbetrag von 11.838 K genehmigt. Nach diesem Projekte wurde an Stelle des hölzernen Stakettengitters ein eisernes Gitter auf Granitsockel aufgestellt und ein fünfständiges Pavillonpissoir, System Beez, errichtet. Die Randpflanzungen wurden erweitert und die freistehenden Bäume mit eisernen Baumschützern und grünen Rasenscheiben versehen.

Der Stadtrat genehmigte am 8. Juni das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Plaz „Maria vom Siege“ um 19.678 K.

#### XVI. Bezirk.

Mit Stadtratsbeschluß vom 19. April wurde für die Anpflanzung von 65 Stück Lindenbäumen auf dem Flöhersteig längs des Jubiläums-Kinderhospitals ein Kredit von 1000 K bewilligt.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 30. März wurde die der Gemeinde gehörige Grundfläche zwischen der Lienfelder-, Palez-, Römer- und Zeillergasse dem Vereine zur Pflege des Jugendspieles, Ortsgruppe Ottakring, als Spielplaz unter gewissen Bedingungen überlassen. Auf diesem Plaz wird seinerzeit eine zirka 3600 m<sup>2</sup> große Gartenanlage hergestellt werden.

#### XVII. Bezirk.

Auf dem Elterleinplaz wurde eine Gartenanlage, reich mit Blumen geschmückt und mit einem eisernen Gitter auf Granitsockel eingefriedet, ausgeführt. Der Stadtrat bewilligte hiefür am 3. Februar 4251 K.

Die Gartenanlage auf dem Nlemens Hofbauerplaz, welche ein Ausmaß von zirka 7000 m<sup>2</sup> hat, entbehrte bisher jeder Einfriedung. Der Stadtrat genehmigte am 27. Jänner das Detailprojekt für die Herstellung einer Einfriedung, bestehend aus einem eisernen Gitter auf Granitsockel und die Regenerierung dieser Gartenanlage um den Kostenbetrag von 16.700 K.

#### XVIII. Bezirk.

Auf dem äußeren Währinger-Gürtel in der zirka 480 m langen Strecke von der Genzgasse bis zur Marjanogasse wurde die bereits im Vorjahre begonnene Anpflanzung von 144 Ulmenbäumen beendet. Sämtliche Bäume wurden mit grünen Rasenscheiben und eisernen Baumschützern versehen. Auch gelangten 60 Gartenbänke zur Aufstellung.

Der Wasserturm in der Gartenanlage „Ferdinandspark“ wurde um den Kostenbetrage von 1232 K instand gesetzt. Der Wasserturm wurde anfangs der Siebzigerjahre mit der Einstellung des Betriebes der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung außer Betrieb gesetzt und wird seither zur Unterbringung von Gartengerätschaften verwendet. Nach der bevorstehenden Demolierung der Hauptschöpfanlage der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung in Heiligenstadt wird dieser Turm die einzige bauliche Erinnerung an diese Wasserleitung sein.

Behufs Schaffung eines neuen Platzes zwischen der Genzgasse, der Türkenchanzstraße, Währingerstraße und Lazaristengasse wurden von der Gemeinde viele alte Häuser eingelöst und der Demolierung zugeführt. Nach Beendigung der Demolierungsarbeiten wurde die Regulierung des Platzes in Angriff genommen. Der Stadtrat genehmigte am 10. Juni das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung dieses Platzes um den Kostenbetrag von 6517 K. Diese Gartenanlage konnte vorläufig nur in provisorischer Weise ausgeführt werden. Die definitive Ausgestaltung ist erst möglich, wenn das den Platz einengende Gebäude des Greisenahyls umgebaut sein wird.

#### XIX. Bezirk.

Heiligenstädterpark (früher Ruglerpark). — Der Stadtrat genehmigte am 31. August die Errichtung eines Gedenksteines in diesem Parke um den Kostenbetrag von 1600 K. Dieser Gedenkstein wird im Anschlusse an die steile Böschung des schleifenförmigen Hauptweges zur Aufstellung gelangen und aus einem Quadernbaue aus Granit mit entsprechender Inschrift bestehen. Behufs Arrondierung dieses Parkes gegen die Heiligenstädter Kirche zu, wurde ein Teil der R.-P. 154/1 im Ausmaße von zirka 60 m<sup>2</sup> vom Chorherrenstifte in Klosterneuburg gegen Entrichtung eines jährlichen Anerkennungsziñses von 2 K in Pacht genommen.

Gartenanlage auf der Realität Hohe Warte Nr. 5. — Seine Exzellenz Dionys Graf Andrássy widmete die ihm gehörige Realität Hohe Warte Nr. 5 der Gemeinde zum Zwecke der Errichtung eines städtischen Waisenhauses. Hierzu gehört auch eine Parkanlage im Ausmaße von zirka 16.000 m<sup>2</sup> mit 2 Glashäusern. Der Stadtrat bewilligte am 6. April für die Instandsetzung dieses Parkes und die Herstellung einer Bewässerungsanlage 6860 K und für die Instandsetzung der beiden Glashäuser am 28. September 1200 K. Es wurden die Wiesenflächen umgestochen und frisch angebaut, die zum Teile ausgewaschenen und überwucherten Gartenwege verbreitert und frisch besandet. Das frühere Aukuruzfeld wurde in eine als Spielplatz bestimmte Rasenfläche umgewandelt. Auf der Terrasse vor der Hauptfront des Gebäudes gelangte ein Schmuckplatz zur Ausführung. Die Fläche vor dem Glashause und der Hausbesorgerwohnung wurde als Gemüsegarten hergestellt. Bei den Glashäusern wurden die fehlenden Glastafeln ergänzt, die Fensterrahmen repariert und die Heizanlage erneuert. Diese Glashäuser dienen nicht nur zur Unterbringung der für den Waisenhausepark selbst benötigten Pflanzen und Blumen, sondern auch zur Aufbewahrung und Heranziehung von Blumen für die benachbarten öffentlichen Anlagen.

Gelegentlich der vom Gemeinderate genehmigten Profilierung der Kobenzlgasse wurde auch die Herstellung einer beiderseitigen Baumreihe in der zur Regulierung gelangenden Strecke in Aussicht genommen. Ende 1903 war die Einwölbung des Messelbaches vollendet, das alte Bachbett ausgeschüttet und der Straßendamm fertiggestellt. Es konnte daher die Regulierung der Kobenzlgasse in Angriff genommen werden. Der Stadtrat genehmigte am 18. März das Projekt für die Anpflanzung von 266 Koffkastanienbäumen in der Kobenzlgasse in der Strecke von Nr. 35 bis 82 um den Kostenbetrag von 11.445 K.

Türkenchanzpark. — Im Türkenchanzparke wurde am 24. Juni, wie alljährlich, von Vertretern des XVIII. und XIX. Bezirkes ein großes Fest abgehalten, dessen Reinertrágnis wohltätigen Zwecken zugeführt wurde. Auch der Wiener Tierchutzverein hielt am 2. Juli ein Fest in diesem Parke ab.

XX. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte am 23. März das Projekt für die Herstellung von Baumpflanzungen in der Klosterneuburger- und Jägerstraße. Nach diesem Projekte wurden in der Klosterneuburgerstraße und zwar in der Strecke vom Mathildenplaz bis zur Gerhardusgasse 177 Ulmenbäume und in der Jägerstraße und zwar in der Strecke vom Mathildenplaz bis zum Wallensteinplaz 98 Ahornbäume angepflanzt. Sämtliche Bäume wurden mit grünen Baumscheiben und eisernen Baumschützern versehen. Zur Bewässerung dieser Baumpflanzungen wurden 24 Sprizhydranten aufgestellt. Die Gesamtkosten für diese Herstellungen beliefen sich auf 24.000 K.

Der Stadtrat genehmigte am 17. August ein Übereinkommen mit der Donau-Regulierungs-Kommission auf unentgeltliche Überlassung der ihr gehörigen K.-P. 4975, C.-Z. 1475 auf dem Mortaraplaz im Ausmaße von 10.369 m<sup>2</sup>. Die Gemeinde verpflichtete sich, diese Grundfläche nur zur Herstellung einer Gartenanlage zu verwenden. Ohne ausdrückliche Zustimmung der Donau-Regulierungs-Kommission kann diese Gartenanlage weder beseitigt, noch verkleinert werden. Mit der Ausführung der Gartenanlage wird im Herbst 1905 begonnen werden, so daß die Übergabe in die allgemeine Benützung im Frühjahr 1906 stattfinden kann.

Der Stadtrat bewilligte am 6. Oktober die Aufstellung eines Sprizhydranten zur Bewässerung der bestehenden Baumpflanzung in der Pappenheimgasse zwischen Jägerstraße und Rafaelgasse um den Kostenbetrag von 300 K.

Die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Brigittaplaz war ein langjähriger Wunsch der Bezirksvertretung. Der Realisierung dieses Wunsches stand bisher im Wege, daß die Projekte nicht den Beifall der betreffenden Lokalaugenschein-Kommissionen finden konnten, indem sie entweder die Verkehrsbedürfnisse, insbesondere die ungehinderte Zufahrt zu den Kircheneingängen oder die bestehenden Marktstände nicht genügend berücksichtigten. Von Seite des General-Regulierungsbureaus des Stadtbauamtes wurde daher ein neues Projekt ausgearbeitet, welches bei seiner kommissionellen Begutachtung am 20. April einhelligen Beifall fand. Durch dieses wurde allen bei früheren Kommissionen gestellten Forderungen Rechnung getragen. Die projektierte Anlage schließt sich der Architektur und den Bauaxen der Kirche in vorzüglicher Weise an. Um die Gartenfläche möglichst zu vergrößern, wurde die bestehende Doppelallee mit in die Garteneinlage einbezogen. Vor den Seitenfronten der Kirche ist die Anlegung vor je einem 10 m langen und 5 m breiten Blumenparterre vorgesehen. Die Markthütten wurden in die überbreite Straße längs der Häuser 20—23 Brigittaplaz verschoben. Die äußere Einfriedung der Gartenanlage wird aus einem niederen eisernen Gitter auf Granitsockel bestehen, an welche sich ein 3 m breites Asphalttrottoir anschließen wird. Der Gemeinderat genehmigte am 8. November das vorgelegte Detailprojekt und bewilligte hierfür 45.602 K.

Baumchule in Albern. — Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 12. November 1903 wurde die der Gemeinde gehörige Wiese K.-P. 122 und 124 im Ausmaße von zirka 10.224 m<sup>2</sup> in die Baumchule einbezogen. Da diese Wiese zirka 2 m unter dem Straßenniveau liegt und infolge dessen bei Regenwetter Grundwasser austritt, so müssen zirka 10.300 m<sup>3</sup> gute Ackererde zur Auspflanzung zugeführt werden. Diese Anschüttungsarbeiten wurden bereits im Vorjahre in Angriff genommen und im Berichtsjahre fortgesetzt. Der Stadtrat bewilligte am 28. September die Verführung von 4650 m<sup>3</sup> Ackererde von den Bürgerspitalsfondsgründen in der Grillgasse und den für Kanalbauten benötigten

Gründen in der verlängerten Hauffgasse und am Werkstättenweg im XI. Bezirke den Betrag von 16.290 K und am 9. Dezember für die Verführung der bei dem Schulbaue in der Brauhubergasse im XI. Bezirke zur Abräumung gelangenden Erde 1200 K. Am 17. August genehmigte der Stadtrat das Projekt für die Instandsetzung des Gewächshauses, bestehend in einer Rekonstruktion der Heizanlage und bewilligte hierfür 5570 K.

Im Berichtsjahre wurden aus der städtischen Baumschule in Albern Bäume und Gehölze im Gesamtwerte von 31.714 K 70 h entnommen und in den verschiedenen städtischen Anlagen zur Anpflanzung gebracht. Nach dem vom Stadtrate zur Kenntnis genommenen Inventare waren in den städtischen Baumschulen mit Ende des Berichtsjahres vorhanden:

a) In der Baumschule in Albern: 122.210 Bäume im Werte von 66.637 K 97 h, 359.231 Sträucher im Werte von 62.465 K 48 h, 24.359 Coniferen im Werte von 19.746 K, 2331 Obstbäumchen im Werte von 1341 K 90 h, 1460 Sortiment im Werte von 890 K 40 h (Gesamtwert 151.081 K 75 h);

b) in der Baumschule beim alten Dornbacher-Friedhofe: 3708 Bäume im Werte von 3596 K, 440 Sträucher im Werte von 88 K (Gesamtwert 3684 K).

#### Gartenpersonal.

Mit Gemeinderatsbeschluß vom 5. Februar wurden wie alljährlich auch für das Studienjahr 1903/4, jedoch mangels eines geeigneten dritten Bewerbers nur zwei Stipendien zu je 400 K für befähigte ordentliche Schüler der höheren Obst- und Gartenbauschule in Eisgrub, welche mittellos und nach Wien zuständig sind, bewilligt. Diese beiden Stipendien wurden vom Stadtrate nach dem Vorschlage des Kuratoriums den Schülern des II. Jahrganges Adolf Sperk und Franz Wallitzky, welche bereits im Vorjahre im Genuße eines solchen Stipendiums waren, verliehen.

#### Sonstige bemerkenswerte Angaben über die Verwaltung der öffentlichen Gartenanlagen.

Die öffentlichen Gartenanlagen wurden vielfach durch Papierabfälle, Speisereste etc. deshalb verunreinigt, weil dem Publikum keine Gelegenheit gegeben war, sich dieser Abfälle in den Anlagen in geeigneter Weise zu entledigen. Um diesem Übelstande abzuhelpfen, bewilligte der Stadtrat für die Anschaffung von 70 Stück Papiersammelkörben den Betrag von 1316 K. Diese Sammelförbe sind aus Zinblech und haben die Form und Farbe eines Baumstrunkes. Unterhalb der Einwurfsöffnung ist eine Aufschriftstafel mit folgendem Texte angebracht: „Papiere, Speisereste und dergl. sind in diese Körbe zu werfen“. Die Lieferung besorgte die Firma Karl Schuhmann zum Einheitspreise von 18 K 18 h per Stück.

Von den 70 gelieferten Papiersammelkörben wurden je 10 Stück im Stadtparke, Kinderparke, Arenbergparke und Rathausparke und 30 Stück im Maria Josepha-Parke aufgestellt. Da das Publikum sich mit dieser Neueinrichtung sofort befreundete und in den angeführten Parks beinahe keine Verunreinigung durch Abfälle mehr vorkam, so wurden auch in den übrigen Gartenanlagen diese Papiersammelkörbe allmählich zur Aufstellung gebracht.

Der Gemeinderat bewilligte am 29. März die unentgeltliche Abgabe von 25 Stück Lindenbäumen und von 85 Stück verschiedenen Alceebäumen aus der städtischen Baumschule in Albern an den Gütteldorfer Verschönerungsverein behufs Anpflanzung in den, von diesem Vereine erhaltenen Anlagen im XIII. Bezirke.

Die städtischen Bedürfnisanstalten im Alois Drasche-, Arenberg-, Maria Josepha-Park und im Neubauer Kinderpark wurden bisher durch das städtische Gartenpersonal instand gehalten. Mit Stadtratsbeschluß vom 7. Juni wurde der weitere Betrieb und die Erhaltung dieser Objekte dem Wilhelm Beez gegen eine jährliche Gesamtvergütung von 3000 K unter gewissen Bedingungen übertragen.

Der Vertrag mit dem Fuhrwerksbesitzer Josef Zirg auf Beistellung des Fuhrwerkes für die Zwecke der städtischen Gartenverwaltung wurde mit Stadtratsbeschluß vom 28. Juli auf weitere 3 Jahre, d. i. 1905, 1906 und 1907 unter den bisherigen Bedingungen verlängert.

Der Gemeinderat bewilligte am 30. September dem Hütteldorfer Verschönerungsvereine, dem Verschönerungsvereine „Hacking“, dem Verschönerungsvereine in Pöbleinsdorf, dem Salmannsdorfer Verschönerungsvereine und dem Siebinger Wohltätigkeits- und Verschönerungsvereine Subventionen von je 600 K.

Anlässlich der am 27. September vorgenommenen Grundsteinlegung der neuen Wiener Irrenanstalt wurden die zur Ausschmückung des Festplatzes erforderlichen Blumen und Pflanzen dem städtischen Vorrat entnommen und die Dekoration durch das Personal des Stadtgarteninspektorates besorgt.

Der Stadtrat bewilligte am 25. Oktober für die Anschaffung von 2030 m<sup>3</sup> Sand für die Erhaltung der Gehwege in den städtischen Gartenanlagen einen Betrag von 18.270 K. Die Lieferung dieses Sandes wurde an 5 Unternehmer aufgeteilt.

Die Instandhaltung der Wetterhäuschen im Stadtpark, Rathauspark, auf der Elisabeth-Promenade und im Türkenschanzpark wurde gegen eine jährliche Pauschalvergütung von 1500 K der Firma Heinrich Kapeller übertragen.

Zur Bewässerung der Gartenanlagen wurden im Berichtsjahre 115 Sprizhydranten neu aufgestellt. Hievon wurden 40 an die Hochquellenleitung und 75 an die Wientalwasserleitung angeschlossen. 18 Sprizhydranten wurden von der Hochquellenleitung abgetrennt und mit der Wientalwasserleitung verbunden. Die Anzahl der in den städtischen Gartenanlagen und Alleen aufgestellten neuen Gartenbänke belief sich im Berichtsjahre auf 714, die der eisernen Baumschützen auf 1405 Stück.

Der Aufwand für die Erhaltung und Pflege der städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen belief sich auf 791.815 K 58 h.

Für die Herstellung von neuen Gartenanlagen und Baumpflanzungen wurden 696.454 K 01 h verausgabt.